



- 1** Schloss Oberhofen
Schloss
 - 2** Stiftsgebäude
Schlossgasse 8
 - 3** Schlössli
Schoren 1
 - 4** Schlössli-Dépendance
Staatsstrasse 2
 - 5** Villa von Jenner
Schoren 7
 - 6** Portalès-Spital / Turmhaus
Schoren 13
 - 7** «Doktorhaus»
Schoren 15
 - 8** Haus Rosengarten
Schoren 27
 - 9** Kirche, Pfarrhaus und Ofehüsi
Schoren
 - 10** Villa «Schneckenbühl»
Schneckenbühlstrasse 21
 - 11** Parkhotel Oberhofen
Friedbühlweg 36
 - 12** Haus Stähli
Allmendweg 5
 - 13** Burgruine Balm
Burghalden
 - 14** Haus von Tavel
Laueli 2
 - 15** Klösterli
Klösterliweg 9
 - 16** Haus Ritschard
Burchgasse 5/7
 - 17** Haus Baur
Burchgasse 3
 - 18** Haus Bähler
Alpenstrasse 3
 - 19** Pension Oberhofen
Alpenstrasse 1
 - 20** Oberhofen im Wandel der Zeit
Kupfergasse
 - 21** Haus Garo und Dorfbrand
Kupfergasse 1
 - 22** Alte Käserei
Alpenstrasse 7
 - 23** Haus der Frutiger 1873–1920
Alpenstrasse 4
 - 24** Haus «alte Post»
Alpenstrasse 6
 - 25** Rebleuten
Kupfergasse 5
 - 26** Haus Krebs
Staatsstrasse 14
 - 27** Walch-Haus
Kupfergasse 9/11/13
 - 28** Alte Schlosserei Frutiger
Alpenstrasse 21A
 - 29** Michi-Haus
Kupfergasse 8
 - 30** Haus Zumbach
Alpenstrasse 22/24
 - 31** Wichterheer-Gut
Staatsstrasse 18
 - 32** «Ermitage»
Staatsstrasse 45
 - 33** Heidenhaus
Alter Oberländerweg 1
 - 34** Haus Ritschart, Stationshaus
Staatsstrasse 1
 - 35** Haus Schmocker «Gimmelhaus»
Aeschlenstrasse 3
- Aussichtspunkt

Kulturhistorischer Rundgang

Oberhofen hat eine geschichtlich, kulturell und wirtschaftlich bewegte Vergangenheit. Dies zeigt sich in vielfältigerweise in einer ganzen Anzahl von Gebäuden und Anlagen.

Nicht nur das Schloss, das Wichterheer-Gut, das Heidenhaus mit Rebberg und die Kirche sind sehenswert, sondern auch viele andere Kleinbauten.

Die Kurzbeschreibungen in diesem Prospekt weisen auf die Sehenswürdigkeiten hin und der Situationsplan zeigt, wo sie zu finden sind. An den entsprechenden Standorten ist eine Texttafel, die auf geschichtliche, kulturhistorische, wirtschaftliche, familiengeschichtliche oder architektonische Eigenheiten und Zusammenhänge hinweist. Auch Gebäude, deren Abbildungen hier fehlen, sind sehenswert.

Wir wünschen viel Vergnügen beim Wandern, Erleben und Erfahren.

Gemeinderat Oberhofen

Dank

Die Herausgabe dieses Prospekts und die Realisierung des kulturhistorischen Rundganges wurden durch Beiträge des Berner Heimatschutzes, des Lotteriefonds, des Hilterfingen-Hünibach-Oberhofen Tourismus, der Amtersparniskasse Thun, der Berner Kantonalbank und der Gemeinde Oberhofen ermöglicht.

Für Informationen

Tourismusbüro Hilterfingen-Hünibach-Oberhofen
Telefon 033 244 84 84
info@hilterfingen-oberhofen.ch
www.hilterfingen-oberhofen.ch

Impressum

Bauinventar: Denkmalpflege des Kantons Bern
Autor Texttafeln, historische und kulturgeschichtliche Nachforschungen: Wolfgang R. Hauzenberger Clare
Fotos: Kurt Müller
Situationsplan: Matthias Christener und Dütschler & Naegeli AG
Gestaltung und Druck: Jost Druck AG
Redaktion: Dr. Peter Wyss
© Gemeinde Oberhofen, www.oberhofen.ch



1 Schloss Oberhofen
Wohnmuseum, Schlosspark und Landschaftspark. Filiale des Historischen Museums Bern. Aus einer ursprünglich wehrhaften Burg wurde im Laufe der Zeit eine feudale Schlossanlage.

2 Stiftsgebäude
Primarschule 1. bis 4. Klasse. 1730 Bau nach den Plänen des Werkmeisters Niklaus Schiltknecht. Nutzung als Herbsthaus, Speicher und Trüel des Chorherrenstifts St. Vinzenz zu Bern.

3 Schlössli
Gemeindehaus. Sitz der Verwaltung der Einw'gem. Oberhofen. 1889 baute der französische Graf J. H. Edgar Siméon sein herrschaftliches Anwesen im Stile der französischen Renaissance.

4 Schlössli-Dépendance
Wohn- und Geschäftshaus «Drogerie Jutzli». Erbaut 1889 als Bestandteil des Schlösslis. Das Gebäude bot Platz für die Angestellten, Pferde, Kutschen und ab 1908 für das erste Automobil in Oberhofen.

5 Villa von Jenner
Wohnhaus. Erbaut um 1835. Eleganter klassizistischer Bau in architektonischer Harmonie mit den historischen Bauten in der Uferzone.

6 Pourtalès-Spital / Turmhaus
Arztpraxis und Arztwohnung. Gebaut



15



1863 als lokales kleines Krankenhaus im Auftrag der Gräfin Anna von Pourtalès vom Schloss Oberhofen. Pittoreskes Putzhaus im Stil eines toskanischen Landhauses mit markantem Eckturm.

1 Doktorhaus
Wohnhaus. Baujahr 1893. Hervorragendes Beispiel für die repräsentative Chaletbauweise um die Jahrhundertwende. Über 20 Jahre wohnte hier der Arzt und Menschenkenner Dr. med. Ludwig Niehus. Er war der erste ortsansässige Arzt, der im Pourtalès-Spital praktizierte.

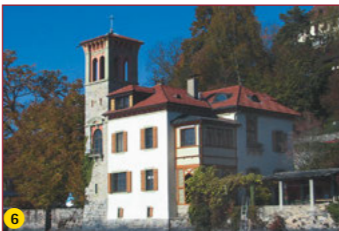
8 Haus Rosengarten
Wohnhaus. Baujahr um 1900. In seiner Gesamterscheinung und den reizvollen Details hervorragend erhaltenes Kleinod der Baugruppe im Schoren. 1913 wohnte hier der deutsche Maler August Macke (1887–1914), befreundet u.a. mit Louis Moilliet und Paul Klee.

9 Kirche, Pfarrhaus und Ofehüsi
1727 über den Fundamenten von vier Vorgängerkirchen vergrössert gebaute Saalkirche mit Spiegelgewölbe. Mit Pfarrhaus (1727) wichtiger architektonischer Akzent. Bedeutende regionale Zentrumsfunktion.

10 Villa «Schneckenbühl»
Wohnhaus. Erstellt 1922. Repräsentativer Sitz der Bauunternehmer-Familie Frutiger.



21



11 Parkhotel Oberhofen
Hotel, Restaurant. Gebaut 1913 als Hotel «Montana», umfassend erneuert 1998/99. Der letzte noch als Hotel geführte repräsentative Zeuge aus der Blütezeit des Tourismus in Oberhofen im 20. Jahrhundert.

12 Haus Stähli
Wohnhaus. Baujahr 1962. Erstellt von Adolf Stähli, 1925–1999, Jodelliederkomponist, Textdichter und Dirigent.

13 Burgruine Balm
Als Ritterburg um die Wende 11./12. Jh. gebaut. Stammsitz der Freiherren Werner, Selger (Seilger) und Libo von Oberhofen. Ende des 12. Jh. Übergang der Freiherrschaft in das zähringertreue Geschlecht der Freiherren von Eschenbach. Um 1200 Bau der Wasserburg am See als neue Residenz – heute Schloss Oberhofen. Die Burg Balm wurde bedeutungslos und verfiel zur Ruine.

14 Haus von Tavel
Wohnhaus. Domizil des Franz Emanuel von Tavel, 1829–1888. Verheiratet mit Marie Elisa geb. Ritschard von Oberhofen am Thunersee. Onkel von Rudolf Otto Friedrich von Tavel, schweiz. Schriftsteller, 1866–1934.

15 Klösterli
Kirchliches und kulturelles Begegnungszentrum. Erbaut 1626 unter der Leitung des Klosterammanns Melchior



23



Ritschard, Verwalter der Oberhofener Rebgrüter des 1528 aufgehobenen Augustinerklosters Interlaken. Ehemaliges Rebhaus mit Keltereinrichtung (Trüelhaus), Herbsthaus der Landvögte und Wohnung des Klosterammanns.

16 Haus Ritschard
Doppelwohnhaus. Bau von 1865. Früher mit kleinem Ökonomieteil. Alter, vertiefter Keller mit originaler Bachkieselpflasterung.

17 Haus Baur
Wohnhaus. Bau von 1868. Wohnhaus mit kleinem Ökonomietrakt. Ursprünglich in kleine Wohnzellen aufgeteilt, als Unterkunft für Tagelöhner und Rebarbeiter.

18 Haus Bähler
Wohnhaus. Bau von 1868. Ehemaliges Kleinbauernhaus. Schlichter Baukörper. Schuhmacherwerkstatt von 1930 bis 1979. Einnehmerei der Amtersparniskasse Thun von 1952 bis 1985.

19 Pension Oberhofen
Wohnhaus. Gebaut um 1870. Ehemals Pension, heute Wohnhaus, Kindergarten im Erdgeschoss von 1920 bis 1962. Spätklassizistischer Bau in verputzter Riegbauweise. Qualitätsvolle Laubenverglasung.

20 Oberhofen im Wandel der Zeit
Fragmente aus der Orts- und Zeit-



25



geschichte: Entwicklung vom Herrschaftssitz vergangener Jahrhunderte zum Wohnort mit hoher Lebensqualität. Die Blütezeit des Tourismus im 20. Jh., Oberhofen als Touristenort heute.

21 Haus Garo
Wohnhaus und Ladengeschäft. Baujahr 1867/68. Ehemaliges Bauernhaus mit Wohnung, Pferdestall, Remise und Wirtschaftsteil. Dorfgeschichtlich ein denkwürdiger Ort, weil hier der Brandherd war, der den verheerenden Dorfbrand von 1864 verursachte. Siehe auch Texttafel am Haus Garo: Der Dorfbrand 1864.

22 Alte Käserei
Brockenstube des gemeinnützigen Frauenvereins Oberhofen-Hilterfingen-Hünibach. Gebaut um 1870 nach dem Dorfbrand 1864. Ehemaliger Käserei-Kleinbetrieb und Milchannahmestelle für die Oberhofener Landwirte. Restauriert 1997.

23 Haus der Frutiger 1873–1920
Wohnhaus und Laden. Gebaut 1873 von Johann Frutiger, geb. 1848 und hier gestorben 1913. Domizil der Familie Frutiger bis 1920. 1869 gründet J. Frutiger sein eigenes Baugeschäft. Noch vor 1900 stehen bis zu 1000 Leute in seinen Diensten. Die Frutiger AG hat heute ihren Hauptsitz in Thun. In der Geschäftsleitung wirkt bereits die vierte Generation der Frutiger.



27



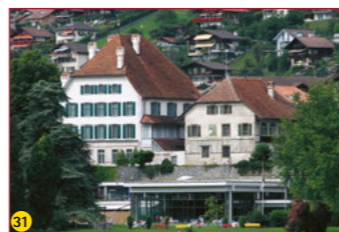
24 Haus «alte Post»
Wohnhaus. Früher landwirtschaftlicher Kleinbetrieb mit Wohnteil und den Büros der neu gegründeten Firma «Johann Frutiger, Baumeister». Standort der Post in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

25 Rebleuten
Wohnhaus und Restaurant. Baujahr 1866. Ehemaliges Weinbauernhaus des Försters und Rebbaubers Johannes Frutiger. 1868 Unterkellerung und Umgestaltung des Erdgeschosses als Wirtschaft. Ausführung der Baumeisterarbeiten durch Johann Frutiger (erster Auftrag). Als erste Ausschankstelle der «Oberhofener-Räblüt» von ortsgeschichtlicher Bedeutung.

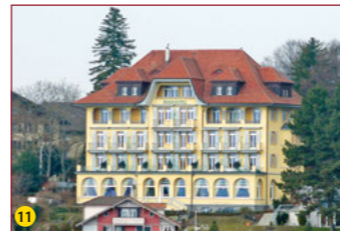
26 Haus Krebs
Geschäftshaus. Baujahr 1865, nach dem Dorfbrand von 1864. Verputzter Riegbau. Qualitätsvolle Gliederungs- und Zierelemente im Schweizer Holzstil.

27 Walch-Haus
Bau im Kern aus dem 17. Jahrhundert. Ehemaliges Bauernhaus.

28 Alte Schlosserei Frutiger
Heute Wohnhaus. Baujahr 1906. Verputzter Flachdachbau. Strassenseitig zweigeschossiges Hauptgebäude mit harmonisch gegliederter Befensterung und weit ausladendem Vordach auf Eisenkonsolen. In Oberhofen ein-



31



zigartiger Gewerbebau mit besonderem Akzent im Strassenraum.

30 Haus Zumbach
Wohnhaus. Baubeginn 1796, Bauvollendung 1798. Ehemaliges Bauernhaus für zwei Familien. Qualitätsvolles, altes Türgewände aus Eichenholz. Dach zum Teil noch mit originalen Biberschwanzziegeln gedeckt.

31 Wichterheer-Gut
Kulturzentrum. Ursprünglicher Bau im Kern aus dem späten Mittelalter, 13./14. Jahrhundert, erbaut von den ritterlichen Herren von Wichtlach. Haupthaus in der heutigen Form und Grösse aus dem frühen 16. Jahrhundert. Nutzung als Rebhaus/Herbsthaus mit Keltereinrichtung (Trüel), Weinlager und Wohnhaus. Historisch wichtigste in sich geschlossene Baugruppe in Oberhofen.

32 «Ermitage»
Wohnhaus. Bau aus dem späten 19. Jh. unter Nutzung verwendbarer alter Bausubstanz aus dem 13./14. Jh. Bauauftraggeberin war vermutlich Magdalena von Mandach-von Wattenwyl



32



vom Wichterheer-Gut. Früher mit einfachem Saalbau und Seitenportal. Kiel- und Spitzbogenfenster.

33 Heidenhaus
Rebhaus der Rebbaugenossenschaft Oberhofen mit Weinbereitungsanlage, Rebstube und Rebmeisterwohnung. Erbaut als Herbsthaus ca. Mitte des 14. Jh. (Westflügel), Erweiterungsbau aus dem 16. Jh. (Ostflügel). Betrieb als Rebhaus mit Keltereinrichtung ab ca. 1470. Nutzung bis 1483 durch das Frauenkloster Interlaken. Ab Mitte des 15. Jh. im Besitz einflussreicher Berner Familien. Kauf durch die Einwohnergemeinde Oberhofen 1936. Im Besitz der Rebbaugenossenschaft seit 1. Mai 1995.

34 Haus Ritschard, Stationshaus
Wohnhaus. Baujahr 1717. Ehemaliges Rebbaubauernhaus; gebaut von Ulrich Sigrist, Zimmermeister, für Michael und Barbara Ritschard (Inschrift). In seiner Gesamterscheinung und qualitätsvollen Substanz vorzüglich erhaltenes Weinbauernhaus im Rebbaugbiet Längenschachen.

35 Haus Schmocker «Gimmelhaus»
Wohnhaus. Baujahr 1663. Ehemaliges Bauernhaus mit bergseitigem Ökonomieteil. Das giebelständig zum See stehende Haus ist in seiner Substanz hervorragend erhalten und gilt typologisch als wichtiger Vertreter der früheren Bauernhausarchitektur in Oberhofen.



33



Wandern
Erleben
Erfahren



Kulturhistorischer
Rundgang
Oberhofen
am Thunersee